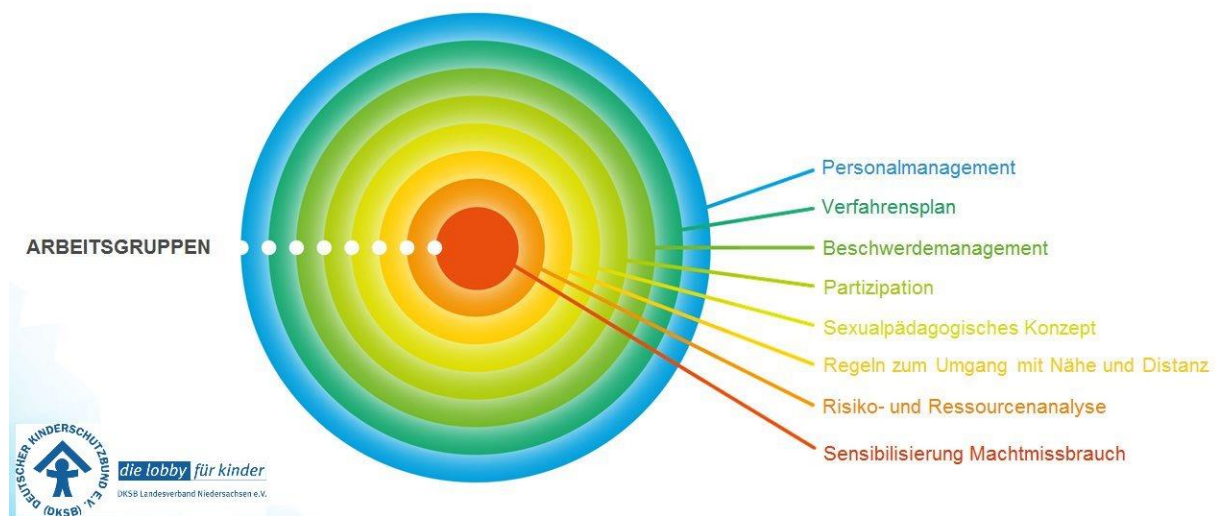


ENTWICKLUNG EINES KINDERSCHUTZ-KONZEPTES



Personalmanagement

Im Rahmen dieses Bausteines wird mit der Leitung und dem Vorstand der Einrichtung als Hauptverantwortliche für die Umsetzung des Schutzkonzeptes an der Definition der eigenen Rolle und der Rollen und Verantwortungsbereiche der eigenen sowie aller Mitarbeiter_innen gearbeitet. Dies beinhaltet u. a. die Bereiche »Kindeswohlorientiertes Personal-auswahlverfahren«, »Kompetenzen in der Personalverantwortung« und »Informationen zur institutionellen Verankerung von Kinderrechten«.

Verfahrensplan

Diese Veranstaltung für Träger und Leitungen bietet die Möglichkeit, die Struktur von Kinderschutz-Konzepten kennenzulernen und einen konkreten Verfahrensplan an einem beispielhaften Verdachtsfall von sexualisierter Gewalt in der Einrichtung zu erarbeiten. Erörtert wird der einrichtungsspezifische (externe) Unterstützungsbedarf vor dem Hintergrund, dass Verdachtsfälle Auswirkungen auf verschiedene Ebenen (Pädagogik, Aufsichtsrecht, Arbeitsrecht, Strafrecht) haben.

Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde ist die persönliche (mündliche oder schriftliche) kritische Äußerung eines betroffenen Kindes oder Jugendlichen oder seiner Sorgeberechtigten, die insbesondere das Verhalten der Fachkräfte bzw. der Kinder und Jugendlichen, das Leben in der Einrichtung oder die Entscheidungen des Leistungsträgers betreffen. Beschwerden können beispielsweise gegenüber Fachkräften der Einrichtungen, dem Leistungsträger, wie dem überörtlichen Träger der Jugendhilfe, aber auch gegenüber außerhalb des Hilfesystems stehenden Personen geäußert werden. Der Baustein »Beschwerdemanagement«, dessen gesetzlicher Hintergrund die §§ 8b, 45, 79a SGB VIII sind, soll den Einrichtungen

theoretische Grundlagen von Beschwerdestrukturen vermitteln und Raum bieten, eine nachhaltige Struktur für die jeweilige Einrichtung zu implementieren.

Partizipation

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung und Planung ihrer Lebensverhältnisse hat ihre rechtliche Legitimation inzwischen in einer Vielzahl von Gesetzen gefunden. Beteiligungskonzepte sollen Kinderrechte sichern, Kinder und Jugendliche stärken und Offenheit für die Thematisierung von Konflikten und Gewalt schaffen. Es wird daran gearbeitet, welche Ebene von Beteiligung in der Einrichtung eine Rolle spielt und welche Möglichkeiten der Umsetzung es konkret gibt.

Sexualpädagogisches Konzept

In diesem Baustein wird Sexualpädagogik als Bestandteil eines Kinderschutz-Konzeptes vorgestellt. Die eigene Haltung und die Haltung des Trägers werden reflektiert. Methoden der Prävention und Interventionsstrategien bei sexueller Gewalt gegen Kinder werden vorgestellt.

Regeln zum Umgang mit Nähe und Distanz

Gelingende und hilfreiche professionelle Beziehungen beinhalten die andauernde Reflexion von Nähe und Distanz zwischen Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. In diesem Baustein werden mit allen Mitarbeiter_innen gemeinsam Regeln zum Umgang mit Nähe und Distanz entwickelt. Es entsteht ein Definitionssystem, das innerhalb der Institution konsensfähig ist und das in einer Atmosphäre der Offenheit, Transparenz und des Vertrauens umgesetzt werden kann. Ziel ist es, ein System zu entwickeln, in dem Fehler als ein konstruktives Element betrachtet werden, und das im Alltag angewandt werden kann.

Risiko- und Ressourcenanalyse

Um die Passgenauigkeit eines einrichtungsspezifischen Schutzkonzeptes zu gewährleisten, erfolgt im Anschluss an die Sensibilisierung eine Risiko- und Ressourcenanalyse, bei der die arbeitsfeldspezifischen Gefährdungspotenziale Gelegenheitsstrukturen analysiert werden

Sensibilisierung Machtmissbrauch

Dieser Baustein eines Kinderschutz-Konzeptes bietet eine Einführung in das Thema sexuelle Gewalt in Einrichtungen und Verbänden. Er dient dazu, einen Einblick in die Thematik zu erhalten, zu sensibilisieren und erste Modelle und Beispiele von Präventions- und Interventionsmöglichkeiten kennen zu lernen. Vermittelt wird Wissen über die Definition und Häufigkeit von sexueller Gewalt gegen Kinder, Charakteristika und Strategien von Täter_innen sowie Risikofaktoren von pädagogischen Einrichtungen. Außerdem werden die Bestandteile eines Kinderschutz-Konzeptes dargestellt, um einen Eindruck des Gesamtprozesses zur Erstellung und Implementierung eines Kinderschutz-Konzeptes zu vermitteln

Neu sind die Bereiche:

Traumapädagogik

Inhalt sind die besonderen Bedürfnisse von Menschen, die durch Misshandlung, Missbrauch und Vernachlässigung traumatisiert sind. Durch traumapädagogische Konzepte, die im Alltag von Mitarbeiter_innen umgesetzt werden, erfahren hochbelastete Kinder und Jugendliche emotionale Stabilität. Durch die Etablierung von strukturellen Voraussetzungen eines traumasensiblen Umfeldes. Auch vor dem Hintergrund der steigenden Zahl von Kindern mit Fluchterfahrung in den Einrichtungen, bekommt dieser Baustein im Rahmen von Kinderschutz-Konzepten eine immer größer werdende Bedeutung.

Kooperation und Vernetzung

Dieser Baustein greift den Bedarf an Kenntnissen über das Hilfesystem und über Kooperationswege vor Ort auf. Thematisiert werden verbindliche Formen der Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen in Bezug auf den Kinderschutz.

Darüber hinaus werden folgende Bereiche und Themen angeboten:

- Schutz vor Vernachlässigung und Gewalt durch Personen im sozialen Umfeld von Kindern und Jugendlichen
- Sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen
- Migrationssensibler Kinderschutz
- Kinderschutz für Mädchen und Jungen mit Beeinträchtigungen
- Vermittlung von Wissen über Kinderrechte für Kinder und Jugendliche
- Kinderrechteworkshop mit Kindern
- Leitung coaching.